



Die Teilnehmer vom Ministertreffen des Europarats am 18. Mai im dänischen Helsingør. Bild: Europarat/pt

Frick engagiert sich für europäische Grundwerte

Helsingør Regierungsrätin Aurelia Frick nahm am 18. Mai am jährlichen Ministertreffen des Europarats teil.

Die Regierungsrätin unterstrich Liechtensteins Unterstützung für den Schutz von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in Europa und traf sich mit Amtskollegen zu Gesprächen über Doppelbesteuerungsabkommen und den Gerichtshof für Menschenrechte. Der offizielle Teil der Ministersession behandelte unter anderem die Zusammenarbeit mit der EU sowie den jährlichen Bericht des Generalsekretärs zum Zustand von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa.

In ihrem Statement unterstrich Regierungsrätin Aurelia Frick, wie wichtig das gemeinsame Bekenntnis aller Mitgliedsstaaten zum Schutz der Menschenrechte in Europa ist. Sie zeigte sich besorgt über den zunehmend populistisch geprägten Diskurs in Europa und würdigte die Rolle des Europarats bei der Wahrung europäischer Grundwerte. Dem dänischen Vorsitz dankte die Regierungsrätin für die

Weiterführung des Reformprozesses für den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR). Der Gerichtshof wurde in den letzten Jahren durch Individualbeschwerden regelrecht überschwemmt, gleichzeitig sehen sich Mitgliedsstaaten immer weniger in der Pflicht, EGMR-Urteile umzusetzen.

Arbeitstreffen und weitere Gespräche

Auf Einladung der norwegischen Aussenministerin Ine Eriksen Sørreide und des EGMR-Präsidenten Guido Raimondi nahm Regierungsrätin Frick an einem Arbeitstreffen zur Situation des EGMR teil. Sie unterstrich dabei Liechtensteins Engagement für den EGMR auf politischer und finanzieller Ebene. Weiter führte sie mit der kroatischen Aussenministerin Marija Pejčinović Burić und dem stellvertretenden griechischen Aussenminister Terens Nikolaos Quick Gespräche über den Abschluss bilateraler Doppelbesteuerungsabkommen. (ikr)

Aus der Regierung

Erste Schlussauslosung von Aufenthaltsbewilligungen

Am 18. Mai hat das Ausländer- und Passamt die Schlussauslosung von Aufenthaltsbewilligungen für EWR-Staatsangehörige durchgeführt. Unter der Aufsicht eines Landrichters wurden 17 Aufenthaltsbewilligungen zur Erwerbstätigkeit und 4 Aufenthaltsbewilligungen zur erwerbslosen Wohnsitznahme ausgelost. Die ausgelosten Erwerbstätigen stammen aus Österreich (9), Deutschland (5), Polen, Italien und Niederlande (je 1). Die 4 Aufenthaltsbewilligungen zur erwerbslosen Wohnsitznahme gingen an Staatsangehörige aus Österreich (2), Deutschland und Kroatien (je 1). Während bei den Erwerbstätigen 12 der 17 Aufenthaltsbewilligungen an Männer gingen, war das Ergebnis mit 2 Frauen und 2 Männern bei der erwerbslosen Wohnsitznahme ausgeglichen. Gesamthaft haben an dieser Auslosungsrunde 346 Erwerbstätige und 77 Erwerbslose aus 17 verschiedenen EWR-Staaten teilgenommen. Anmeldungen für die nächste Auslosung nimmt das Ausländer- und Passamt vom 1. bis 31. August entgegen. Die Teilnahmeformulare können ab Mitte Juli unter www.apa.llv.li abgerufen werden. (ikr)

Parteienbühne

Die Bevölkerung bei den Krankenkassenprämien entlasten

Die Krankenkassenprämien in Liechtenstein sind unsoziale Kopfprämien. Der Millionär und die Familienfrau, die kein Einkommen hat, bezahlen den gleichen Betrag. Erwerbsabhängige Krankenkassenprämien, die die finanziellen Verhältnisse der Versicherten berücksichtigen, sind mittelfristig unumgänglich, um die Prämien für den Mittelstand finanzierbar zu halten. Leider findet sich dafür noch keine politische Mehrheit. Der steigende Leidensdruck wird dies allerdings in Zukunft wohl unvermeidbar machen.

Alternativ kann die Bevölkerung gegenwärtig nur über den Staatsbeitrag an die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) entlastet werden, der immerhin steuerfinanziert wird und somit eine ausgleichende Komponente darstellt.

Die Freie Liste wird daher im Juni-Landtag eine signifikante Erhöhung des Staatsbeitrags von heute 29 Mio. Franken auf 57 Mio. Franken, dem Niveau des Jahres 2010, beantragen.

Dies bringt eine konkrete und zielgerichtete Entlastung für den Mittelstand. Die Durch-

schnittsprämie für Erwachsene würde dadurch von 311 Franken im Monat um knapp 73 Franken auf gut 239 Franken sinken. Was eine Entlastung pro erwachsene Person und Jahr von fast 874 Franken bedeutet.

Gerade für Familien mit Kindern in Ausbildung ist diese Investition in die Bevölkerung am wirksamsten. Eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Studentinnen, die das zwanzigste Lebensjahr überschritten haben, erfährt eine Entlastung von fast 3500 Franken pro Jahr.

Aber auch die Arbeitgeber würden entlastet. Der Arbeitge-

berbeitrag pro Angestellte würde pro Monat um gut 36 Franken sinken. Das ergibt eine Ersparnis pro Jahr und Mitarbeiterin von knapp 437 Franken.

Die Freie Liste meint, es ist nun an der Zeit, unsoziale Sparmassnahmen zu Lasten des Mittelstandes rückgängig zu machen. Wenn dabei auch noch die Lohnnebenkosten gesenkt werden können, gewinnen alle.

Schreiben Sie uns unter info@freieliste.li oder auch öffentlich, was Sie davon halten.

Eine Stellungnahme der Landtagsfraktion der Freien Liste

Leserbrief

Klinik Medicnova

Im «Volksbalt» vom 17. Mai wiederholt Regierungsrat Pedrazzini die Behauptung des Krankenkassenverbandes, die Eröffnung der Klinik Medicnova habe zu einem Anstieg der stationären Fälle von 16 Prozent geführt. Zugenommen hätten vor allem jene Eingriffe, die an der Medicnova durchgeführt würden. Tatsache ist aber, dass die Krankenkassen medizinische Leistungen nicht mit jenem Datum in die Statistik aufneh-

men, an dem sie erbracht werden. Sondern mit dem Datum, an dem die Krankenkasse die Bezahlung der Leistung auslöst. Wenn also ein Belegarzt am Spital Vaduz im Oktober 2016 einen Eingriff am Knie vorgenommen hat, erscheint dieser Eingriff in der Statistik nicht mit jenem Datum. Sondern vielleicht mit dem Datum vom Januar 2017; nämlich dann, wenn die Zahlung erfolgt ist. Wenn also die Krankenkassen gewollt oder ungewollt die Zahlungen am Ende des Jahres 2016 etwas hinaus-

zögern ins Folgejahr, dann verfälscht dies die Statistik massiv. Wir haben das schon einmal erlebt, als die Gesamtkosten in der Statistik in einem Jahr um über 14 Prozent angestiegen waren. Die Krankenkassen waren damals mit anderen Aufgaben überlastet und deshalb nicht in der Lage, die Rechnungen am Ende des einen Jahres wie üblich zu begleichen. Im Folgejahr waren die Kosten deshalb statistisch so massiv angestiegen. Nur um im Jahr danach entgegen dem Trend sogar zu sinken.

Eine solche Statistik ist das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt ist. Sie ist völlig ungeeignet, um daraus politische Schlüsse zu ziehen. Ich frage mich, wann endlich die Politik den Krankenkassenverband dazu bringt, Leistungen mit jenem Datum zu erfassen, an welchem sie erbracht wurden. Sonst gilt wirklich die Aussage, die Churchill zugeschrieben wird: «Traue nur einer Statistik, die du selbst gefälscht hast!»

Dr. med. Marco Ospelt
Dröschstrasse 9, Triesen

Vorteil Volg:
Engagement NATURENA.

Schauspiel Natur - naturnah erleben.

Volg zeichnet eine historische Verbundenheit mit Land, Leuten und der Natur aus. Das zeigt sich anschaulich auf den vier Volg NATURENA Erlebnishöfen Fricktal, Seebachtal, Werdenberg und Zugerland. Jeweils mit attraktiven Kursangeboten, einem interaktiven Sinnespfad und einem Naturschutzprojekt.

«Im NATURENA Erlebnishof Seebachtal sind meine Familie und ich Stammgäste. Da ist immer viel los.»
Sandra Bussinger, Hausfrau und Mutter von vier Kindern

Volg. Im Dorf daheim.
In Hüttwilen TG zuhause.

ROLF SCHUBIGER

KÜCHE BAD RAUM

Mehr erfahren auf rolf-schubiger.ch